

Debüt mit nachhaltiger Wirkung

„Nüsse von Cendrars“ wecken Wunsch nach mehr / Auftritte vom 4. bis 6. Dezember

Hubert Jebens mischt Liebe, Tapferkeit und Fernweh im richtigen Verhältnis. Ergebnis ist eine gelungene Lesung auf dem Theaterschiff.

STADTMITTE Was sagt man zu einem Künstler, der sein Publikum befriedigen will, aber Hunger auf mehr macht? Der anhaltende Wunsch nach Zugaben war das wohl größte Lob, das Hubert Jebens alias Unterhalter Jonny Glut Freitagabend bei der Premiere von „Die Nüsse von Cendrars“ auf dem Theaterschiff erhalten konnte.

Wer ihn bis dahin als stimmungsmachenden Seemannsmusiker kannte, erlebte den 54-Jährigen als dezen-

ten Geschichtenerzähler, der das Liebesabenteuer von Jonny und Traumfrau Hedwiga beschrieb. Seine Geschichte in einer Geschichte wurde musikalisch untermalt von Ralf Winkelmann (Gitarre) und Wolfgang Höfer (u. a. Mandoline und Geige). Geschichte hat er in das Werk Eigenkompositionen und bekannte Songs wie „Unter der Roten Laterne von St. Pauli“ eingebunden. Melodien, bei denen automatisch die Füße im Takt wippen, und die einen noch auf dem Heimweg begleiten.

Am 4., 5. und 6. Dezember tritt Jebens erneut auf dem Theaterschiff auf. Zur Beantwortung der Eingangsfrage bleibt nur eines zu sagen: Bravo. Gunnar Meister



Ließ das Publikum mitwippen: Hubert Jebens.

Foto: Schlie